

Das Julius-Hirsch-Sportzentrum geht nach Verzögerung an den Start

Die Dreifachturnhalle hat Feuerprobe bestanden – Tag der offenen Tür am 1. Juni von 14 bis 19 Uhr – 14,5 Millionen Euro investiert



Fotos: Gran



Ein neuer Blickfang am Rande der Altstadt: Das Julius-Hirsch-Sportzentrum.

Die neue Dreifachturnhalle an der Kapellenstraße hat ihre Feuerprobe in Form zweier erfolgreich absolvierter Sportveranstaltungen bereits bestanden – jetzt wird das Julius-Hirsch-Sportzentrum auch offiziell seiner Bestimmung übergeben. Die Eröffnung der besonders für den Schul- und Vereinssport der Fürther Innenstadt wichtigen Einrichtung am Gelände der

Bezirkssportanlage hat sich aufgrund brandschutzrechtlicher Probleme mit der Dachkonstruktion um rund eineinhalb Jahre verzögert. Das markante Gebäude umfasst mit seinen großzügig gestalteten Außenanlagen eine Fläche von rund 8500 Quadratmetern. Dazu kommen Stellplätze für Fahrräder und rund 70 Autos. Insgesamt hat die Stadt Fürth für die neue Sporthalle rund 14,5 Millionen Euro investiert.

Einladung zum Tag der offenen Tür

Damit sich alle Fürtherinnen und Fürther ein umfassendes Bild vom Julius-Hirsch-Sportzentrum machen können, lädt die Stadt Fürth am **Donnerstag, 1. Juni, von 14 bis 19 Uhr** zu einem Tag der offenen Tür ein. Dabei dürfen sich die Besucher auf folgendes Programm freuen: Neben der Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung“, die im Eingangsbereich besichtigt werden kann (siehe dazu Seite 2), bietet Martin Müller von der städtischen Gebäudewirtschaft und Leiter des Projekts um 14 Uhr eine **Führung durch die Halle** an; von 15 bis 16

Uhr zeigt die **Turnabteilung des MTV Stadeln** ihr Können, von 16 bis 17 Uhr ist der **TV 1860 Fürth** mit einer Fechtvorführung vor Ort, von 17 bis 18 Uhr trifft eine Traditionself der **SpVgg Fürth auf eine Stadt(rats)-Auswahl** und den Abschluss bildet um 18 Uhr der **RSV Soli Vach** mit einer Präsentation im Kunstradfahren.

Da so viel Information und Sport auch hungrig und durstig machen, sorgen an diesem Nachmittag **Bratwürste, Brezen und Softgetränke zu günstigen Preisen** für das Wohlbefinden. ■

>> Weitere Infos dazu auf Seite 2 >>

Weitere Themen dieser Ausgabe

Fürther Stadtnachrichten

Nationale Bedeutung

Fördersumme für Erhard-Zentrum erhöht Seite 4

Gemeinsam statt einsam

Spiegelfabrik setzt auf Miteinander der Generationen Seite 5

Service

Sahnehäubchen

Seite 19

Vacher Geschäftswelt

Seite 20

Fürther Amtsblatt

Amtliche Bekanntmachungen

Seite 30

Das Programmheft für das Literaturfestival **LESEN!** liegt aus. Alle Informationen unter www.fuerth.de/lesen und in der nächsten Ausgabe der StadtZEITUNG. ■



Wie kommt das Julius-Hirsch-Sportzentrum zu seinem Namen?

Mitglied der Meistermannschaft der Spielvereinigung Fürth von 1914 – Schicksal nach Deportation ist weiterhin ungeklärt

Julius Hirsch wurde 1892 in Aachen als Sohn einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Seine fußballerische Laufbahn begann er beim Karlsruher FV, ab 1913 spielte er bei der Spielvereinigung Fürth, wo er unter dem damaligen Trainer William Townley, den er bereits aus Karlsruher Zeiten kannte, 1914 mit dem Kleeblatt Deutscher Meister wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg, in dem Hirsch das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielt, kehrte er nach Fürth zurück und bestritt 1919 noch einige Partien für die SpVgg. Danach verlegte er seinen Lebensmittelpunkt nach Karlsruhe, wo er schließlich seine aktive Laufbahn nach zwei gewonnen Deutschen, vier Süddeutschen Meisterschaften, einer Deutschen Vize-Meisterschaft, sieben Länderspielen und einer Olympiateilnahme für Deutschland beendete. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde Sportvereine „empfohlen“, jüdische

Bürger als Mitglieder auszuschließen. Als 1939 im Kicker-Verlag das Sammelalbum „Die deutschen Nationalspieler“ erschien, waren die Namen der ehemaligen jüdischen Spieler Gottfried Fuchs und Julius Hirsch bereits getilgt. 1943 wurde Hirsch in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert, sein weiterer Leidensweg sowie das Datum seines Todes sind bis heute unbekannt.

Auf Initiative engagierter Bürgerinnen und Bürger, die eine Unterschriftenaktion und eine Online-Petition starteten, beschloss der Fürther Stadtrat im Februar 2014, die neue Dreifachturnhalle nach Julius Hirsch zu benennen.

Wer mehr über den Namensgeber erfahren möchte, dem sei die 2012 erschienene Biographie von Werner Skrentny mit dem Titel „Julius Hirsch. Nationalspieler. Ermordet.“ (Verlag Die Werkstatt) empfohlen. ■



Foto: Archiv Spielvereinigung Greuther Fürth

Julius Hirsch als Kapitän der SpVgg (re.) bei der Platzwahl vor dem Meisterschaftsspiel 1914 gegen den VfB Leipzig in Magdeburg.

Ausstellung erinnert an Verdienste jüdischer Spitzensportler

Vom 1. bis 12. Juni in der Außenanlage des neuen Sportzentrums – Ausgewählte Porträts dokumentieren Verfolgung

Die Stadt Fürth, das Zentrum deutsche Sportgeschichte und die Universitäten Potsdam und Hannover zeigen vom **Donnerstag, 1., bis Mittwoch, 12. Juni**, in der Außenanlage des Julius-Hirsch-Sportzentrums die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“.

In einer großformatigen skulptura-

len Präsentation würdigt die Schau das große Verdienst jüdischer Männer und Frauen für die Entwicklung des Sports in Deutschland und dokumentiert anhand ausgewählter Porträts deren Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Im Mittelpunkt stehen 17 herausragende deutsch-jüdische Persönlichkeiten, die als Nationalspieler, Welt- und Europameister, Olym-

piasieger und Rekordhalter zu den gefeierten Idolen ihrer Zeit zählten. Mit überlebensgroßen Silhouetten wird an ihr Leben und ihre Erfolge erinnert.

Nur weil sie Juden waren, wurden diese Frauen und Männer während der NS-Zeit aus ihren Sportvereinen ausgeschlossen, Titel wurden aberkannt. So blieb dem

deutschen Fußballpionier Walther Bensemann, Mitbegründer des

>> Fortsetzung auf Seite 26 >>



Einladung zu Sitzungen

Finanz- und Verwaltungsausschuss: Mittwoch, 24. Mai, 14 Uhr, Rathaus.

Stadtratssitzung: Mittwoch, 24. Mai, 15 Uhr, Rathaus.

Änderungen vorbehalten! Tagesaktuelle Änderungen unter www.ratsinfo.fuerth.de/bi. ■

Herzlichen Glückwunsch

Am 25. Mai vollendet Stadträtin

Monika Gottwald das 54. Lebensjahr, am 27. Mai **Henry A. Kissinger**, Ehrenbürger und Inhaber der Goldenen Bürgermedaille der Stadt Fürth, das 94. Lebensjahr, am 29. Mai **Maria Theis-Hanke**, Inhaberin des Ehrenbriefs der Stadt Fürth, das 62. Lebensjahr, am 30. Mai **Dagmar Nick**, Trägerin des Jakob-Wassermann-Preises der Stadt Fürth, das 91. Lebensjahr, am 1. Juni **Irmtraud Eimer**, In-

haberin des Ehrenbriefs der Stadt Fürth, das 67. Lebensjahr, am 6. Juni **Richard Mehl**, Inhaber des Ehrenbriefs der Stadt Fürth, das 64. Lebensjahr, am 6. Juni Stadtrat **Harald Riedel** das 50. Lebensjahr.

Wir gratulieren

Frau **Erna** und **Karl Pfeiffer** zur Eisernen Hochzeit. Oberbürgermeister Thomas Jung wünschte ihnen am 19. April alles Gute. ■

Rathaus – Lob & Kritik

Kritisch angemerkt wurde:

- Mangelnder Wohnraum für Familien

Lob gab es für:

- Sommerbad-Eröffnung
- Tag der Artenvielfalt
- Tag der Städtebauförderung
- 15. Fürthlauf
- TV-Sendung „Jetzt red i“ aus der Grünen Halle ■